

BRUCHE nach Herzl

Leider sind uns keine erhaltenen Bruchen bekannt. Daher wissen wir auch nicht, wie die Schnitte wirklich auszusehen hätten. Im Internet kursieren viele Rekonstruktionen, die Bekannteste wohl jene nach Thursfield. Leider erweisen sie sich alle als unbefriedigend – mal passt der Faltenwurf nicht zu den Abbildungen unserer Quelle (der Maciejowski-Bibel), mal ist es zu eng, mal zu aufreizend wegen aufregender Einblicke. Daher hat Sandra die Sache in die Hand genommen und von Grund auf neu bearbeitet damit wir uns so akkurat wie möglich kleiden können.

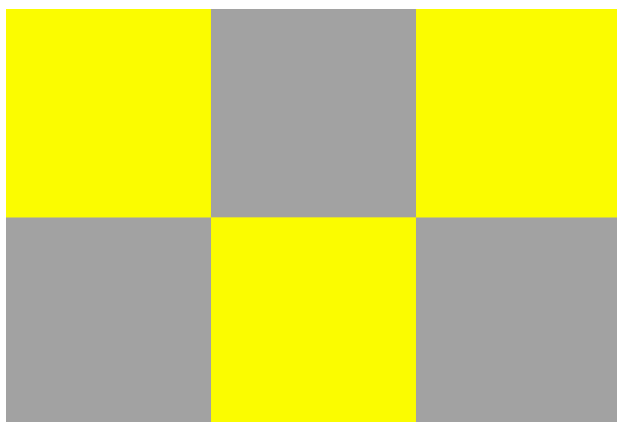
Folgende Bruche hat sie anhand der 6 Abbildungen aus der Maciejowski Bibel rekonstruiert.

Formel:

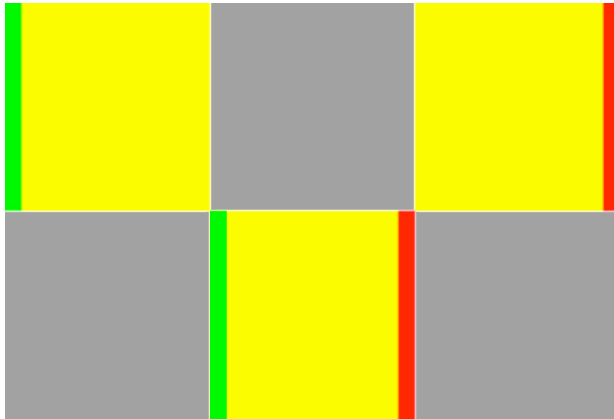
- ❖ **Obere Kante: 2x Hüftumfang an der breitesten Stelle = Länge**
- ❖ **Höhe: ca. $\frac{3}{4}$ der Körperhöhe = Breite**
- ❖ **Beineinschnitte = $\frac{1}{2}$ Breite = rot bzw. grün**
- ❖ **Einschnitte: $\frac{1}{5}$ der Breite = schwarze Linien**
- ❖ **Tunnelzug 5 cm breit = strichlierte Linien**

Vorgangsweise:

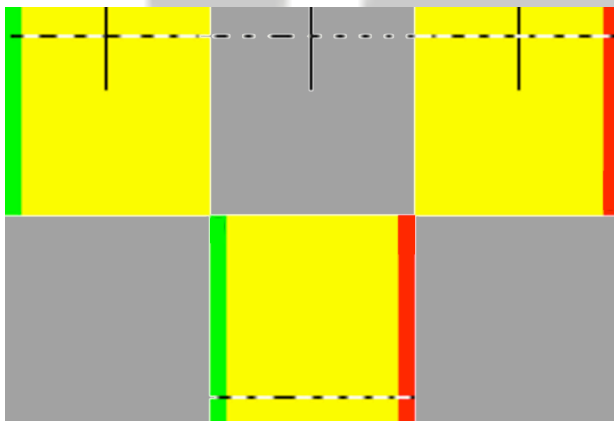
- ❖ **Stoff in der Länge dritteln und in der Breite halbieren**



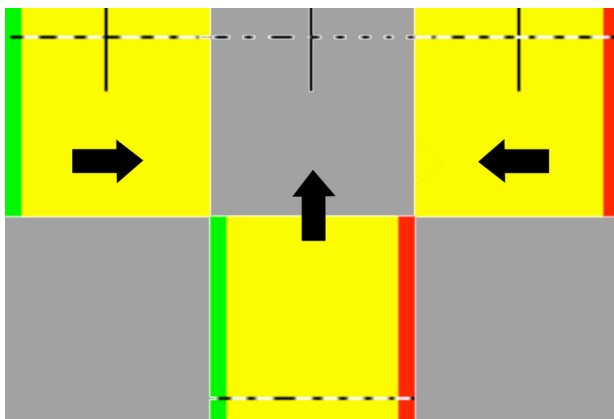
- ❖ bei den eingezeichneten Strichen in der Mitte (1x rot, 1x grün) einschneiden



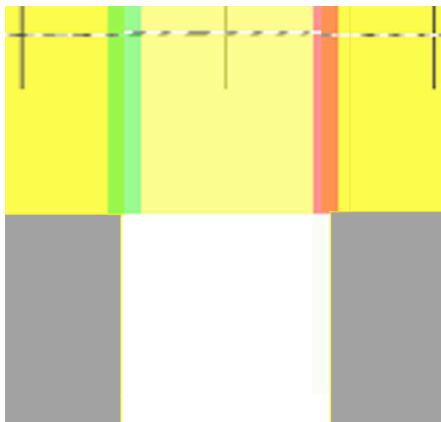
- ❖ für die Bindestellen die schwarz eingezeichneten Linien einschneiden
- ❖ die strichlierte Linie stellt die spätere Nahtstelle für den Tunnelzug dar (nicht schneiden nur bedenken!)



- ❖ die Beine einschlagen und den seitlich eingeschnittenen Latz nach oben nähen (grün auf grün und rot auf rot)



- ❖ nun sollte die Bruche folgende Form haben:



- ❖ für den Tunnelzug die oberen 5 cm auf die strichlierte Linie annähen und eine lange Kordel einziehen (mind. 1 ½ Bauchumfang, Länge nach Belieben)
- ❖ Am vorderen Eck der Beine werden Schnüre/Kordeln herumgebunden. Die Beine müssen innen offen sein, damit diese später hochgebunden werden können.

Tragen:

Aufgrund der Abbildungen vermute ich folgendes:

- ❖ Hosenboden in Mitte des Oberschenkels tragen für die optimale Passform!
- ❖ Tunnelzug zubinden und nach unten hinunterrollen (deshalb die langen Einschnitte!) bis knapp unter die Bauchgrenze.
- ❖ Es sollte jetzt der Wulst bequem aber fest sitzen.
- ❖ Die Stoffmenge zwischen den Beinen muss viele Falten werfen

Bei der Arbeit:

Dies war die Trageweise der arbeitenden Personen:

- ❖ zwischen den Beinen wird die befestigte Kordel nach hinten durchgeführt. An den seitlichen Einschnitten können diese an dem Tunnelzug befestigt werden.

Unter die Beinlinge:

Da sieht man natürlich die Beine der Bruche nicht, daher ergibt sich für mich folgende Vermutung:

- ❖ die Kordeln um den Knöchel binden, sodass die Beine der Bruche beim Anziehen nicht verrutschen können, danach enge Beinlinge darüber anziehen und diese ebenfalls am seitlichen Einschnitt auf dem Tunnelzug befestigen. Im Endeffekt müssen die Beinlinge ganz eng anliegen und bis auf die Bindestelle der Kordel (diese ist auf den Abbildungen durch eine kleine Ausbuchtung erkennbar) sollten keine Wülste sichtbar sein.

Tipps:

- ❖ Bruche ganz einfach einmal an einem A4 Blatt probieren, damit die Nahtstellen klar werden.
- ❖ Bei Leinen alle (!) Kanten umnähen nachdem die Einschnitte getätigt wurden, damit diese nicht ausfransen!
Auch die Schlitze werden dadurch besser zugänglich.
- ❖ Die Kordeln können beliebig lang gewählt werden, da die Längen leider nicht eindeutig aus den Abbildungen hervorgehen. Am besten die Bruche schneiden und dann die gewünschte Kordellängen bestimmen.
- ❖ Bei der Breite eher mehr nehmen als abgemessen (zB: 4 cm Nahtzugabe sind nicht schlecht – am Besten eine Zahl wählen die durch 3 teilbar ist!)
- ❖ Der Einfachheit halber kann man auch die Breite der Stoffbahn (1,50 m) als Höhe nehmen.
- ❖ Da laut „Tempus vivit“ die Stoffbahnen maximal 80 cm breit waren, kann man der Authentizität halber die Bruche auch aus 3 Stoffbahnen zusammennähen.
(je 2/3 des Hüftumfanges bis maximal 80 cm als Breite und 3/4 der Körperhöhe als Länge)

Viel Erfolg und Spaß beim Schneiden!

